

## Tote Schwäne und Wildvögel

**WIESBADEN** (red). Wegen der Geflügelpest hält Wiesbaden derzeit an dem Aufstellungsgebot aller Geflügelhaltungen im ganzen Stadtgebiet fest. Die Allgemeinverfügung vom 23. November, die die Freilandhaltung einschränkt, bleibt weiterhin in Kraft.

Im Stadtgebiet wurden in den vergangenen sieben Tagen zwei verendete Höckerschwäne positiv auf HPAI Subtyp H5N8 getestet, weitere Untersuchungsergebnisse von toten Wildvögeln stehen noch aus, teilte das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz mit. Ein weiterer Schwan sei bereits positiv auf HPAI Subtyp H5 untersucht.

## Derzeit viele Zugvögel auf den Äckern

In Wiesbaden gebe es wegen der Nähe zum Rhein, Inseln und ähnlichen Gebieten sehr viele Wasservögel. Aktuell werden gehäuft Zugvögel beobachtet, die sich auf umliegenden Ackerflächen sammeln und diese zur Überwinterung nutzen.

Die konsequente Durchsetzung von Vorsorgemaßnahmen sei weiterhin für alle Geflügelhalter erforderlich, heißt es in der Pressemitteilung. Dies bezieht sich auf Hühner, Truthühner, Perlhühner, Rebhühner, Fasane, Pfauen, Laufvögel, Wachteln, Enten und Gänse.

Vogelausstellungen bleiben weiterhin landesweit verboten.

# „Stecken Sie uns mit Ihrem Enthusiasmus an“

**EHRUNG** Oberbürgermeister würdigt das Engagement von 53 Fastnachtern mit dem närrischen Stadttorden

Von Björn Schneider

**WIESBADEN.** „Mit dieser Auszeichnung wollen wir ‚Danke‘ sagen. Aber es ist auch die Bitte, so weiterzumachen wie bisher“, sagte OB Sven Gerich am Donnerstagabend zu den Geehrten. Im Festsaal des Wiesbadener Rathauses, durften sich 53 Angehörige von Wiesbadener Fastnachtsvereinen, den närrischen Stadttorden abholen – und wurden damit für ihre Verdienste um die fünfte Jahreszeit und die Arbeit für das Kulturgut Fastnacht geehrt. Ihre Vereine hatten sie dafür vorgeschlagen.

## Zeit und Energie für die Vereine

Gerich überreichte ihnen die Orden gemeinsam mit der Stadtverordnetenvorsteherin Christa Gabriel. Weitere Unterstützung bei der Prämierung der Fastnachter erhielten sie vom Vorsitzenden der Dacho, der Dachorganisation Wiesbadener Karneval 1950: Simon Rottloff, dem – wie Gerich ihn ankündigte – „ersten Wiesbadener Fastnachter und obersten Repräsentanten aller örtlichen Fastnachtsvereine“.

Der Festsaal war bis auf den letzten Platz mit Mitgliedern Wiesbadener Fastnachtsvereine und Angehörigen der Stadtverordnetenversammlung gefüllt. „Auf dieses Haus ein dreifach



Sven Gerich (li.) und Christa Gabriel überreichen den Stadttorden für den urlaubenden Bernd Tusch stellvertretend an Wolfgang Weimann, den Ehren-Sitzungspräsidenten der Fidenen Narren. Foto: wita/Uwe Stotz

donnerndes Helau“, begrüßte der OB die Gäste im Saal. Gerich zeigte sich erfreut über die gute Stimmung im Festsaal und dass die Stadtpolitik das ehrenamtliche Engagement in Form des Stadttordens seit Jahren zu würdigen wisse. „Aber ich bin vor allem stolz auf andere Leute. Und um die geht es heute“, reimte er. Der närrische Stadttorden solle

so der OB, nicht zuletzt auch Zeichen für die künftigen Ordenträger sein. „dass wir wissen, wie viel Zeit und Energie investiert werde. Zeit, die man der Arbeit in den Vereinen widme – und die an anderer Stelle, z.B. für die Familie, dann oft fehle. „Es ist klasse, dass Wiesbaden solch tolle Menschen hat wie Sie“, meinte Gerich.

Die Narren im Saal waren derselben Meinung und klatschten laut Beifall. Darunter auch die Dacho-Ehrenritter Dr. Ulrike Müller und Theo Baumstark. Auch Dacho-Sitzungspräsident Andreas Taschler wollte sich die Ehre nicht entgehen lassen. Alle Prämiierten engagieren sich seit vielen Jahren in ihren Vereinen. Und: Sie tragen zu einer rei-

bungslosen Kampagne bei und erfüll(t)en in ihren Vereinen oft mehrere Aufgaben oder Ämter gleichzeitig. So zum Beispiel auch Hans-Albert Gelbe von der Wiesbadener Carneval-Gesellschaft (WCG) „Sprudel“, dem ältesten Wiesbadener Fastnachtsverein. Gelbe gehört der WCG seit 1970 an und war viele Jahre im Komitee und zweiter Vorsit-

zender. Auch Dirk Reichmann, Kassenprüfer und Komitee-Mitglied bei der WCG, durfte sich freuen. Rottloff: „Er ist immer zur Stelle, wenn es um die Organisation oder etwas Handwerkliches geht.“ Eine weitere Prämiierte: Anita Wiesinger vom Taunussteiner Karnevalsverein „Die Go-



ckel“. Seit 1988 gehört sie dem Verein an. Rottloff: „Sie ist die Ehrenvorsitzende des Vereins und auch die gute Seele.“ Oder Klaus und Gabi Kotarski vom Verein „Lustige Löffler“. Klaus Kotarski ist Komiteemitglied und Organisator. Seine Frau, die von 2003 bis 2008 bei den „Fidenen Narren“ aktiv war, ist mittlerweile zu einer unverzichtbaren Helferin bei Auf- und Abbau geworden.

Egal in welcher Funktion die Narren tätig sind und womit sie ihren Verein unterstützen. Mit dringlicher Bitte richtete sich Gerich an alle, die den Stadttorden erhielten: „Bleiben Sie weiterhin in der Fastnacht aktiv und stecken Sie uns mit Ihrem Enthusiasmus an.“

## Persönlich und eindringlich

**GEDENKBLÄTTER** Aktives Museum erinnert an die Familien Haas und Wolf

Von Anja Baumgart-Pietsch

**WIESBADEN.** Nicht wie sonst im Gedenkraum des Rathauses, sondern in der Friedrich-List-Schule wurden dieses Mal die Erinnerungsblätter des Aktiven Museums vorgestellt. Mit diesem Projekt wird jeden Monat an Schicksale Wiesbadener Juden erinnert, die von den Nazis ermordet wurden. Die Blätter werden an jedem ersten Dienstag im Monat präsentiert und sind dann vier Wochen lang im Rathaus ausgestellt.

## Friedrich-List-Schule übernimmt Patenschaft

An der Friedrich-List-Schule gibt es einen besonders aktiven Geschichtskurs, der nicht nur die Patenschaft für ein Erinnerungsblatt und einen bereits verlegten Stolperstein übernommen hat, sondern auch demnächst eine Gedenkstele für die ehemalige jüdische Schule, die sich auf dem Gelände des heutigen Realmarktes befand, errichten wird (wir berichteten).

Die jüdischen Wiesbadener, derer mit dem aktuellen Erinnerungsblatt gedacht werden soll, lebten in der Nähe der heutigen Listschule, was ein besonderes Anliegen der Schüler und ihres Lehrers Udo

Schläfer war: So erhält Gedenken eine eindringliche, persönlich nachvollziehbare Form.

Die Gedenkblätter für den Februar erinnern an die Gebrüder Haas. Sie stammten aus der Pfalz und waren Inhaber eines Lebensmittelgroßhandels. Das Geschäft war zunächst in der Mainzer Straße, wo die Familie Haas später auch wohnte, dann in der Moritzstraße und schließlich in der Schwalbacher Straße angesiedelt und hatte rund 20 Mitarbeiter. Beliefert wurden auch Kunden außerhalb Wiesbadens, die Firma „OHG Emanuel Haas“ verfügte über eine kleine Wagenflotte.

Isidor und Ferdinand Haas mussten miterleben, wie ihr Geschäft nach der Reichspogromnacht demoliert wurde und aufgegeben werden musste. Ferdinand Haas gelang die Flucht in die USA, sein Bruder Isidor wurde in Theresienstadt ermordet. Das Erinnerungsblatt verzeichnet: „Eine Zeugin sagte nach dem Krieg aus, dass seine Wohnung von Nazibehörden geplündert wurde. Das Finanzamt habe alle Möbel abtransportieren lassen. Dessen Mitarbeiter sollen sich zunächst herausgesucht haben, was sie brauchen konnten, der Rest sei versteigert worden.“ Für das zweite Erinnerungs-

blatt gibt es in diesem Monat einen ungenannt bleibenden Paten aus Israel. Es erinnert an die Familie Wolf.

## Fünfköpfige Familie findet den Tod

Arthur Wolf kam mit seiner Familie und seiner Schwester Paulina aus Ockenheim in Rheinhessen nach Wiesbaden. Er hatte mit seiner Frau zwei Söhne. Ab 1941 wurden er und sein 15-jähriger Sohn Siegfried zur Zwangsarbeit unter schlimmen Bedingungen bei der „Bonner Keramik AG“ in Schwalbach verpflichtet. Die gesamte fünfköpfige Familie kam später in den Lagern der Nazis zu Tode. Siegfried Wolf wurde am 10. Juni 1942 nach Lublin deportiert und am 10. August 1942 in Sobibor oder Majdanek ermordet.

Seine Eltern Arthur und Jenny, der Bruder Günther und Paulina Wolf kamen mit dem Transport vom 1. September 1942 nach Theresienstadt. Arthur, Jenny und Günther Wolf sind am 12. Oktober 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz gebracht und ermordet worden. Auch für Paulina Wolf war nicht das „Altersghetto“ Theresienstadt der Sterbeort. Sie wurde am 15. Mai 1944 in Auschwitz ermordet.

– Anzeige –

**WÄRME-WOCHEN bei Süwag**

**NEUE HEIZUNGSANLAGE UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN\***

**INKL. ERSTER ANLAGENWARTUNG, UND WAHLWEISE INKL. SMART HOME (WERT 365€), THERMOGRAPIE, ENERGIEAUSWEIS ODER LED-GUTSCHEIN\***

Frank Herbener, Süwag, und Volker Schrörs, stv. Landesinnungsmeister des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (von einem der vielen teilnehmenden Innungsfachbetriebe in Hessen)

## Spielmobil kann gemietet werden

**FESTE** Rolli hat noch Termine frei / Individuell gestaltete Preise

**WIESBADEN** (hol). Das Spielmobil Rolli ist seit mehr als 30 Jahren auf Achse. Auch in diesem Jahr wird es bei Festen in Wiesbaden jungen Besuchern ein abwechslungsreiches Programm bieten. Mit viel Spielzeug im Gepäck, sorgt es bei jedem Einsatz für Begeisterung. Die Spielgeräte werden an die Kinder herausgegeben und können von ihnen mit oder ohne Anleitung benutzt werden. Im Angebot sind Stelzen, Pedalos,

Swingcars, Spieltonnen, Kreisel, Schwungtücher, Hängemate, Jonglierkiste, Mal- und Drucktisch, Kreide, Schminke, Mal-, Bastel- und Werkangebote unterschiedlicher Art und die Rollenrutsche, ein „Klassiker“ des Spielmobils.

Dabei steht das Rolli-Team mit seiner langjährigen Erfahrung Interessenten mit Rat und Tat zur Seite. Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, Parteien und Gewerbe haben die Mög-

lichkeit, den Rolli zu engagieren.

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Kinder „Da tanzt der Bär“, bietet das Amt für Soziale Arbeit in Wiesbaden, diesen Service an. Die Preise für das Spielmobil werden individuell gestaltet.

Infos gibt es bei Herbert Cartus; Telefon 0611-971333 48, E-Mail an datanzterba er@web.de



Meine Kraft vor Ort

Wir machen Ihnen ein Angebot, das auch Ihren Geldbeutel wärmt

Süwag Wärmewochen: Jetzt informieren im Süwag ServiceCenter oder unter [suewag.de/waerme](http://suewag.de/waerme)

\* Und so funktioniert es: Wir nennen Ihnen einen teilnehmenden Handwerksbetrieb in Ihrer Nähe. Dieser erstellt Ihnen ein individuelles, unverbindliches Angebot über den Kauf und die Installation einer neuen Heizungsanlage. Kommt es (bis zum 30.04.2017) zu einem Vertragsabschluss zwischen Ihnen und dem entsprechenden Handwerksbetrieb, erhalten Sie von diesem die erste Wartung Ihrer neuen Heizungsanlage kostenlos dazu. Nach Installation der Heizungsanlage (bis zum 30.06.2017) erhalten Sie außerdem von der Süwag kostenlos eine der folgenden Prämien Ihrer Wahl: SmartHome Starterpaket, Thermografie für ein Einfamilienhaus, Online-Energieausweis für ein Einfamilienhaus oder LED-Gutschein im Wert von 100 Euro, gültig bis zum 31.12.2017. Mehr unter [suewag.de/waerme](http://suewag.de/waerme).